Reinhart Behr

Oh, dieses Dänisch!

Fremdsprech

Reinhart Behr

Oh, dieses Dänisch!

Eine heitere und unterhaltsame Betrachtung der Sprache unserer Nachbarn

Band 1 aus der Reihe

Fremdsprech

Oh, dieses Dänisch!

Dieses OutdoorHandbuch wurde konzipiert und redaktionell erstellt vom:

Conrad Stein Verlag GmbH
Kiefernstr. 6, 59514 Welver
☏ 023 84/96 39 12
info@conrad-stein-verlag.de
www.conrad-stein-verlag.de
www.facebook.com/outdoorverlag
www.instagram.com/outdoorverlag

Der Nachdruck, die Übersetzung, die Entnahme oder Kopie von Texten, Karten, Abbildungen und Symbolen sowie die Verwertung auf elektronischen Datenträgern, die Einspeicherung in Medien wie Internet (auch auszugsweise) sind ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Verlags unzulässig und strafbar.

Copyright Conrad Stein Verlag GmbH. Alle Rechte vorbehalten.

Als Outdoor-Verlag sind uns der Schutz und die Erhaltung der Natur seit jeher ein besonderes Anliegen. Auch in Sachen Klimaschutz haben wir eine Vorreiterrolle inne: Wir sind der einzige Buchverlag in Deutschland, der bereits seit 2008 seine Bücher konsequent klimaneutral in Deutschland produzieren und transportieren lässt. Dabei wird nicht nur klimaneutral, sondern auch nachhaltig, d. h. so umweltschonend wie möglich produziert, z. B. durch die Auswahl von umweltfreundlichen Materialien. Die bei der Produktion der Bücher entstandenen CO_2-Emissionen werden durch die Unterstützung von zertifizierten Klimaschutzprojekten ausgeglichen. Jedes Buch wird daher mit dem Logo „klimaneutral“ und einer Climate-Partner-Zertifikatsnummer versehen. Mithilfe dieser Nummer können Sie unter www.climatepartner.com Informationen zu der eingesparten CO_2-Menge und dem Projekt finden, das mit der Abgabe gefördert wird.

Das Engagement des Conrad Stein Verlags wurde im Rahmen des Projekts „Klimaneutraler Buchverlag“ mit dem Westenergie Klimaschutzpreis 2022 ausgezeichnet.

OutdoorHandbuch Band 1 aus der Reihe „Fremdsprech"

ISBN 978-3-86686-920-2 Nachdruck der 6. Auflage 2020

Text: Reinhart Behr
Foto: Reinhard Kummer
Titelbild: Boris Berndtson
Illustrationen: Annalena Kunter
Lektorat: Kerstin Becker
Layout: Manuela Dastig

Gesamtherstellung: AZ Druck und Datentechnik GmbH, Kempten

Dieses OutdoorHandbuch hat 64 Seiten mit 27 Illustrationen.

Alle Informationen, schriftlich und zeichnerisch, wurden nach bestem Wissen zusammengestellt und überprüft. Sie waren korrekt zum Zeitpunkt der Recherche. Eine Garantie für den Inhalt, z. B. die immerwährende Richtigkeit von Preisen, Adressen, Telefonnummern und Internetadressen, Zeit- und sonstigen Angaben, kann naturgemäß von Verlag und Autor – auch im Sinne der Produkthaftung – nicht übernommen werden.

Der Verlag freut sich über Ihr Feedback. Schreiben Sie Ihre Tipps und Verbesserungen an info@conrad-stein-verlag.de oder nutzen Sie unsere Social-Media-Kanäle. Bitte nennen Sie dabei Titel, Auflage und Seitennummer.

Dieses Buch ist im Buchhandel und in Ausrüstungsläden erhältlich und kann im Internet oder direkt beim Verlag bestellt werden.

Inhalt

Allein schon die Aussprache! 5

Ich bin, du bist ... im Dänischen 18

Unisex 20

Die merkwürdige Artikelstellung 23

Mir oder mich? 24

Die lieben Verwandten 24

Die Zahlen 26

Du oder Sie? 28

Sprachreform und Demokratie 31

Ist Dänisch eine Art Plattdeutsch? 32

Zusammenhänge zwischen Dänisch und Deutsch 34

Deutsch-dänischer Sprachstreit in der Geschichte 41

Zusammenhänge zwischen Dänisch und Englisch 44

Deutsch-dänischer Lautvergleich 49

Vorsicht, Verwechslungsgefahr! 51

Bildhafte Wendungen 57

Übersetzung ist oft Glückssache 59

Allein schon die Aussprache!

Vor vielen Jahren, damals war ich noch Lehrer in Berlin, besuchte ich mit meiner Klasse Kopenhagen. Wir wohnten in einer Jugendherberge, im nahe gelegenen *Rådvad*. Eines Abends ließ sich ein Schüler, um vor „Torschluss“ zur Stelle zu sein, mit dem Taxi dorthin fahren. Er nannte das Ziel, das er „Ratfat“ aussprach. Ratlosigkeit des Taxifahrers. Nach einigem hin und her dämmerte diesem: „Du willst wohl nach - wie er es aussprach - Rooðwääð!“

Das „ð“ hier ist einer der schwierigsten Laute der dänischen Sprache, kein gewöhnliches „d“, eher ein Mittelding zwischen „d“ und „l“, falls man sich darunter etwas vorstellen kann. Der Laut ist ähnlich dem englischen stimmhaften „th“, nur sanfter gesprochen. Mit diesem englischen Laut haben bekanntlich viele Deutsche ihre Probleme und sprechen ihn wie „ds“. Die Ähnlichkeit zum dänischen Laut erklärt sich dadurch, dass die Angeln, Sachsen und Dänen diesen nach England brachten, als sie dort vor tausend und mehr Jahren einfielen.

Alle Lehrer des Dänischen, etwa an Volkshochschulen, und alle Lehrbücher quälen sich ab, diesen merkwürdigen Laut zu beschreiben, manchmal sogar mit Erfolg. Den Vorschlag, man müsse ihn wie ein „d“ aussprechen, wenn man eine heiße Kartoffel im Mund habe, hört man zwar oft, aber auch er ist wenig hilfreich.

Es überrascht nicht, dass der Laut auch auf Island und den Färöern vorkommt. Er wird nur dort mit dem „ð“ wiedergegeben, das ich auch hier benutze. Den Buchstaben findet man auf den meisten Computern, wenn man in der Übersicht „International“ die isländische Sprache aufsucht.

Der Laut ist aber nicht auf die germanische Sprachfamilie beschränkt. Das spanische „d“ wird oft ebenso gesprochen, etwa in *helado* (= „Speiseeis“).

Ebenso ist es mit dem griechischen „d“, etwa in *δεν* (= „nicht“), in lateinischer Schreibweise „den“, gesprochen „ðen“.

Das mit dem Dänischen sonst so verwandte Schwedisch (ebenso das Norwegische) hat den Laut nicht. „Aus“ heißt auf Dänisch ud, gesprochen „uuð“, wobei dieses „ð“ schön lang gesprochen wird. Das empfinden auch Dänen als wenig schön im Vergleich zum entsprechenden schwedischen *ut*, gesprochen „üt“. Dieses Wort ist im Sinne von „aus = vorbei“ sogar als Fremdwort ins Dänische übernommen worden.

Wir sind mit der Aussprache von *Rådvad* noch nicht fertig. Auf den merkwürdigen Buchstaben „å“ wird später näher eingegangen. Das dänische „v“ wird stets wie unser „w“ ausgesprochen.

Verweilen wir doch etwas länger beim „a“ in der zweiten Silbe, hier „ää“ gesprochen. Das geschieht keineswegs immer, bei manchen Wörtern jedoch geradezu penetrant.

„Ja“ lautet schriftlich im Dänischen so wie im Deutschen, wird aber „jää“ ausgesprochen. Daran erkennt man, stehen Ausländer aus den verschiedensten Ländern zusammen, sofort den Dänen.

Dame wird im Dänischen wie „dääme“ gesprochen, *kage* (= „Kuchen“) wie „kääge“, *Milano* wie „Milääno“. (Der Name Mailand wird nur im Deutschen verwendet. Einer Theorie nach sollen deutsche Landsknechte im späten Mittelalter die Stadt so genannt haben, weil sie Milano als hinweisend auf die frühlingshafte, maienhafte Landschaft missdeuteten.)

Schön klingen diese Wörter wirklich nicht. Im Schwedischen hat man an den entsprechenden Stellen immer ein klares „a“, wie auch die Verben stets mit diesem enden, statt wie im Dänischen mit schwachem „e“.

Ich bin, du bist ... im Dänischen

Deutschunterricht ist bei den meisten dänischen Schülern nicht sehr beliebt, vor allem wohl wegen der schwierigen deutschen Grammatik. Wie hoffnungslos manche an ihr scheitern, zeigt das folgende Beispiel:

Die Gemüseabteilung meines Supermarktes hatte - wie heute üblich - eine Waage, auf die man selbst die Ware stellt, um dann einen Aufkleber mit der Preisangabe zu erhalten. Eines Tages waren diese Zettel ausgegangen. Dafür war ein Bescheid angeheftet, der auf Deutsch lautete: „Ist keine Seddel da, fragt Sie dem Preis bei die Kasse!“ Zählen Sie die grammatischen Fehler!

Wir machen uns über unsere Grammatik kaum Gedanken, da wir sie in frühen Jahren „mit der Muttermilch“ aufnehmen. Viele von uns würden wohl kaum korrektes Deutsch sprechen, hätten sie es erst in der Schule gelernt!

Die dänischen Schüler werden heute im Deutschunterricht schonend an die Grammatik herangeführt. Sie sollen zunächst lernen, unbefangen in der neuen Sprache zu kommunizieren. Aber schließlich kann man ihnen die gefürchtete Grammatik doch nicht ersparen.

Früher war das anders. Von Anbeginn stand das Pauken grammatischer Regeln im Vordergrund. Diese sitzen bei Älteren, ja selbst bei sehr alten Menschen, noch aus ihrer Schulzeit fest im Kopf, etwa: „Ich bin, Du bist, ...“ Auf das korrekte Herunterleiern wurde oft mehr Wert gelegt, als auf die praktische Erprobung. Wie einfach haben es die Dänen mit ihrer Sprache. „Bin, bist, ist, sind, seid, sind“ heißt auf Dänisch immer dasselbe, nämlich *er*, was mit dem englischen *are* verwandt ist.

Im Englischen gibt es auch noch die uns vertrauten Unterschiede: *I am, you are, he/she/it is, we/you/they are.*

Wir haben hier nur das Verbum „sein“ mit seinen Beugungen betrachtet. Das Deutsche hat ja aber auch bei allen anderen Verben die komplizierten Beugungen. Der arme dänische Schüler hat bei so schwierigen Beugungen wie „ich spreche, du sprichst, ...“ allein schon mit der Aussprache zu kämpfen. Im Dänischen sind diese verschiedenen Beugungsformen verschwunden, ebenso wie im Englischen, dort mit der Ausnahme der dritten Person Singular, wo am Ende ein „s“ geblieben ist: *He/she/it speaks.*

Es gibt im Englischen aber noch heute Spuren der alten Formenvielfalt, und zwar in der Bibelsprache. In den Geboten heißt es noch heute: *Thou shalt not steal!* (= „Du sollst nicht stehlen!").

Dies zeigt die Verwandtschaft mit dem Deutschen. Der germanische Anteil des Englischen, das Deutsche sowie die skandinavischen Sprachen hingen ursprünglich eng zusammen und haben sich dann immer weiter voneinander entfernt. Nur das Isländische hat wie das Deutsche die komplizierten Endungen beibehalten.

Wir denken kaum darüber nach, dass das Deutsche beim Verbum „sein" nicht nur verschiedene Endungen - je nach der Person - aufweist, sondern darüber hinaus sogar verschiedene Wortstämme. „Ich bin" und „Du bist" erinnern an ein altes Verbum für „sein", das mit „b" begann.

Im Holländischen ist dieses Verb auch im Plural noch erhalten. Im Rückfenster holländischer Autos kann man oft ein Schild lesen: *Je bent te dicht bij!* (= „Sie sind zu dicht dran!") Im Englischen zeigt sich dieses alte Verb auch noch, denn „sein" heißt bekanntlich to *be*.

Europäern. Eine Ausnahme bilden die Franzosen und die Isländer. Allein schon das Wort *computer* ersetzen die Franzosen durch *ordinateur* (= „Ordner“), die Isländer durch *tölvar* (= „Zähler“). Die Benutzung dieser Wörter ist sogar obligatorisch.

Englisch-deutsche Wörterbücher enthielten übrigens schon vor hundert Jahren das Wort *computer*, übersetzt mit „Berechner“. Damals war damit eine Person gemeint, die Berechnungen ausführte.

Alle Ausdrücke der Popmusik, ja durchgängig alle ihre Liedtexte, findet man in Dänemark nur noch auf Englisch. Die Jugend kann sich anderes überhaupt nicht mehr vorstellen.

Neuerdings finden sich zunehmend Stimmen, die vor der Gefahr einer allmählichen Ablösung des Dänischen durch das Englische - so wie früher durch das Deutsche - warnen.

Deutsch-dänischer Lautvergleich

Das dänische Wort *skum* entspricht dem deutschen „Schaum“, „sk“ steht für „sch“, „u“ für „au“. Es gibt zahllose solcher Lautentsprechungen. Wenn man sie kennt, kann man den Sinn dänischer Wörter oftmals ohne Wörterbuch herausfinden. Wir werden jedoch auch Beispiele kennenlernen, bei denen man hierbei in die Irre geht, eine Lautentsprechung ist keineswegs eine Garantie für dieselbe Bedeutung.

Hier nun eine Zusammenstellung der Lautentsprechungen. In der oberen Zeile stehen dänische Laute, darunter die **oft** entsprechenden deutschen. Zunächst werden Konsonanten aufgeführt, danach Vokale. Bisweilen entsprechen dänische Laute sogar im Deutschen denselben Lauten. Dann sind sie nicht extra angeführt.

b	**d**	**g**	**kk**	**ld**	**nd**	**p**	**sk**
f	t, ss oder ß	ch	ch	ll	nn oder nd	pf	sch

t	**v**	**i**	**o**
z oder tz	b oder w	ei oder, wenn kurz, i	u oder a

u	**y**	**æ**	**ø**	**å**
au oder o	ie oder au	e oder a	o oder u oder ü	u oder a

Nun eine kleine Auswahl von Wörtern, die sich hiernach ergeben. In der ersten Zeile stehen die dänischen Wörter, darunter die entsprechenden deutschen. Die fettgedruckten Buchstaben kennzeichnen die einander entsprechenden Laute.

*bla**d***	*bo**ld***	*bræ**kk**e*	*brø**d***	*brø**nd***	*di**n***
Bla**t**(t)	Ba**ll**	bre**ch**en	Bro**t**	Bru**nn**(en)	de**i**n
*dy**kk**e*	*dø**r***	*fi**n**de*	*gra**v**e*	*gy**d**e*	*ha**d**e*
tau**ch**e(n)	Tü**r**	fi**n**de(n)	gra**b**e(n)	gi**eß**e(n)	ha**s**se(n)
*ha**v**e*	*hu**s***	*hå**nd***	*ka**g**e*	*kna**ld***	*kni**b**e*
ha**b**e(n)	Ha**us**	Ha**nd**	Ku**ch**en	Kna**ll**	kn**ei**fe(n)
*kæ**d**e*	*kæ**ld**er*	*la**d**e*	*læ**r**er*	*lø**n***	*mi**n***
Ke**tt**e	Ke**ll**er	la**s**se(n)	Le**h**rer	Lo**h**n	me**in**
*ny**d**e*	*nø**d***	*pa**nd**e*	*pi**b**e*	*ry**g**e*	*rø**d***
(ge)ni**eß**e(n)	Nu**ss**	**Pf**anne	**Pf**eife	rau**ch**e(n)	ro**t**
*si**kk**er*	*si**nd***	*sk**a**t*	*sk**o***	*skoma**g**er*	*sko**l**e*
si**ch**er	Si**nn**	**Sch**atz	**Sch**uh	Schuhma**ch**er	**Sch**ule
*sk**r**i**v**e*	*sk**u**lle*	*sk**u**m*	*sk**ø**d*	*spi**nd**e*	*spi**s**e*
schrei**b**e(n)	so**ll**e(n)	**Sch**au**m**	**Sch**oß	spi**nn**e(n)	spe**i**se(n)
*sp**y**d*	*st**o**l*	*stræ**d**e*	*sø**g**e*	*sø**n***	*ta**g*** *ta**r**m*
Sp**ieß**	St**u**(h)l	Stra**ß**e	su**ch**e(n)	So(h)n	**D**ach **D**arm
*ti**d***	*tra**v**e*	*tø**r**st*	*vi**nd**e*	*vo**ld***	*æ**d**e*
Zeit	tra**b**e(n)	**Du**rst	(ge)**winn**en	(Ge)**wal**t	**es**se(n)

Bei den deutschen Wörtern stehen einige Buchstaben in Klammern. Der Grund ist, dass sie bei der Lautentsprechung nicht direkt auftreten. Das „h“ hat ja nur die Funktion, den voranstehenden Vokal zu dehnen, das „en“ am Ende der Verben gibt nur die deutsche Infinitivendung an, und „ge“ am Beginn von Verben ist nur eine im Deutschen auftretende Vorsilbe.

Wer Dänemark besucht und erste dänische Texte sieht, stutzt über diese Sprache, die doch unserer so verwandt sein soll. Hört er Dänen miteinander sprechen, versteht er - wie der Berliner sagt – nur noch Bahnhof.

Zu einer näheren Beschäftigung mit der Sprache motiviert das kaum. Es sei denn, man besucht das Land immer wieder, bekommt dänische Freunde, verliebt sich gar. Dann erkennt man den Vorteil, die Sprache ein wenig zu ver-stehen, ja mehr noch: man kommt nur so den Menschen wirklich nahe.

Dieses Buch weckt die Lust, über die Sprache nachzudenken und einen Ein-blick zu gewinnen - auch durch Vergleich mit anderen Sprachen. Es ist kein Lehrbuch, gibt aber zahlreiche Anregungen für den Dänisch-Unterricht oder für Gespräche mit dänischen Freunden und Urlaubsbekanntschaften.

Druckprodukt mit finanziellem
Klimabeitrag
ClimatePartner.com/53106-2401-1012

OUTDOOR
CONRAD STEIN VERLAG

Nachdruck der 6. Auflage
Fremdsprech Band I
ISBN 978-3-86686-920-2
€ 5,90 [D]

9 783866 869202